

**Ich hab in Gottes Herz und Sinn**

BWV 92

1.

**Ich hab in Gottes Herz und Sinn  
mein Herz und Sinn ergeben,  
was böse scheint, ist mein Gewinn,  
der Tod selbst ist mein Leben.**

**Ich bin ein Sohn  
des, der den Thron  
des Himmels aufgezogen;  
ob er gleich schlägt  
und Kreuz auflegt,  
bleibt doch sein Herz gewogen.**

2. *Recitativo***Es kann mir fehlen nimmermehr!**

Es müssen eh'r,  
wie selbst der treue Zeuge spricht,  
mit Prasseln und mit grausem Knallen  
die Berge und die Hügel fallen:  
mein Heiland aber trüget nicht,  
**mein Vater muß mich lieben.**

Durch Jesu rotes Blut bin ich in seine Hand geschrieben;  
er schützt mich doch!

**Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer,**

so lebt der Herr auf großen Wassern noch,  
der hat mir selbst mein Leben zugeteilt,  
drum werden sie mich nicht ersäufen.

Wenn mich die Wellen schon ergreifen  
und ihre Wut mit mir zum Abgrund eilt,  
**so will er mich nur üben,**

ob ich an Jonam werde denken,  
ob ich den Sinn mit Petro auf ihn werde lenken.

Er will mich stark im Glauben machen,  
er will vor meine Seele wachen

*für***und mein Gemüt,**

das immer wankt und weicht,

**in seiner Güt,**

der an Beständigkeit nichts gleicht,

**gewöhnen fest zu stehen.**

Mein Fuß soll fest

bis an der Tage letzten Rest

sich hier auf diesen Felsen gründen.

**Halt ich denn Stand,**

und lasse mich in felsenfestem Glauben finden,

**weiß seine Hand,**

die er mir schon vom Himmel beut,

zu rechter Zeit

**mich wieder zu erhöhen.**3. *Aria*

Seht, seht! wie reißt, wie bricht, wie fällt,

was Gottes starker Arm nicht hält.

Seht aber fest und unbeweglich prangen,

was unser Held mit seiner Macht umfängen.

Laßt Satan wüten, rasen, krachen,

der starke Gott wird uns unüberwindlich machen.

4. *Choral***Zudem ist Weisheit und Verstand****bei ihm ohn alle Maßen,****Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt,****zu tun und auch zu lassen.****Er weiß, wenn Freud,****er weiß, wenn Leid****uns, seinen Kindern, diene,****und was er tut,****ist alles gut,****ob's noch so traurig schiene.**

**5. Recitativo**

Wir wollen nun nicht länger zagen  
 und uns mit Fleisch und Blut,  
 weil wir in Gottes Hut,  
 so furchtsam wie bisher befragen.  
 Ich denke dran,  
 wie Jesus nicht gefürcht' das tausendfache Leiden;  
 er sah es an  
 als eine Quelle ewger Freuden.  
 Und dir, mein Christ,  
 wird deine Angst und Qual, dein bitter Kreuz und Pein  
 um Jesu willen Heil und Zucker sein.  
 Vertraue Gottes Huld  
 und merke noch, was nötig ist:  
 Geduld! Geduld!

**6. Aria**

Das Stürmen von den rauhen Winden  
 Brausen  
 macht, daß wir volle Ähren finden.  
 Des Kreuzes Ungestüm schafft bei den Christen Frucht,  
 drum laßt uns alle unser Leben  
 dem weisen Herrscher ganz ergeben.  
 Küßt seines Sohnes Hand, verehrt die treue Zucht.

**7. Recitativo**

**Ei nun, mein Gott, so fall ich dir  
 getrost in deine Hände.**

Basso

So spricht der Gott gelass'ne Geist,  
 wenn er des Heilands Brudersinn  
 und Gottes Treue gläubig preist.

**Nimm mich, und mache es mit mir  
 bis an mein letztes Ende.**

Tenore

Ich weiß gewiß,  
 daß ich ohnfehlbar selig bin,  
 wenn meine Not und mein Bekümmernis  
 von dir so wird geendigt werden:

**Wie du wohl weißt,  
 daß meinem Geist**

**dadurch sein Nutz entstehe,**

Alto

daß schon auf dieser Erden,  
 dem Satan zum Verdruß,  
 dein Himmelreich sich in mir zeigen muß  
**und deine Ehr**

**je mehr und mehr**

**sich in ihr selbst erhöhe.**

Soprano

So kann mein Herz nach deinem Willen  
 sich, o mein Jesu, selig stillen,  
 und ich kann bei gedämpften Saiten  
 dem Friedensfürst ein neues Lied bereiten.

**8. Aria**

Meinem Hirten bleib ich treu.  
 Will er mir den Kreuzkelch füllen,  
 ruh ich ganz in seinem Willen,  
 er steht mir im Leiden bei.  
 Es wird dennoch nach dem Weinen,  
 Jesu Sonne wieder scheinen.  
 Meinem Hirten bleib ich treu.  
 Jesu leb ich, der wird walten,  
 freu dich, Herz, du sollst erkalten,  
 Jesus hat genug getan.  
 Amen: Vater, nimm mich an!

**9. Choral**

**Soll ich denn auch des Todes Weg  
 und finstre Straße reisen,  
 wohlan! ich tret auf Bahn und Steg,  
 den mir dein' Augen weisen.  
 Du bist mein Hirt,  
 der alles wird  
 zu solchem Ende kehren,  
 daß ich einmal  
 in deinem Saal  
 dich ewig möge ehren.**